



Foto: Gerrit Freilag

Eisenhüttenstadt: Wieder Stahl und Funkenflug aus dem Hochofen 1

EKO: Wir sind krisenfest

HOCHOFEN 1 KOCHT WIEDER

Seit Oktober 2008 war er kalt, jetzt kocht er wieder: Der Hochofen 1 bei ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt. Die Nachfrage nach Rohstahl belebt sich. Ob das so bleibt? Betriebsrat, Vertrauensleute und die gesamte Belegschaft haben jedenfalls bewiesen: Wir sind krisenfest.

Natürlich war die Freude im ganzen Stahlwerk groß, als wieder Funken sprühten, beim Abstich am Ofen 1. Sie haben diesen Ofen verteidigt. Die EKO-Belegschaft, heute unter dem Dach von ArcelorMittal, hat sich auch unter der Schwerlast der Wirtschaftsentwicklung seit 2008 als krisenfest erwiesen. Die Metallerrinnen und Metaller, die keinem Konflikt je ausgewichen, haben gezeigt: »Wir können auch flexibel.«

Keine Entlassungen. Wirksam, aber auch einschneidend war die Einführung der 32-Stunden-Woche. Sie brachte trotz Ausgleichszahlungen Einbußen beim Lohn, was Teile der Belegschaft kritisch diskutierten. Doch viel steht eben auch auf der Haben-Seite: Betriebsbedingte Kündigungen wurden ausgeschlossen. Über 150 Leiharbeitskräfte konnten an Bord bleiben und erhielten

wie die angestammten Kollegen auch den finanziellen Kurzarbeits-Ausgleich. 64 Leiharbeiter wurden fest eingestellt. 240 Kollegen konnten in Altersteilzeit gehen, und die Übernahme aller Azubis nach erfolgreicher Ausbildung ist gesichert. Als wäre dies nicht genug, haben sie im Werk für die anstehende

Betriebsratswahl die Persönlichkeitswahl durchgesetzt – ein Mehr an Demokratie. »Was EKO geschafft hat, ist beispielgebend«, sagt Olivier Höbel, Bezirksleiter der IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen. Erneut habe sich erwiesen, dass Arbeitszeitverkürzung Beschäftigung sichert. ■



AUFMERKSAM UND KÄMPFERISCH



Keine wichtige Entscheidung ohne uns: Die Belegschaft und ihre Interessenvertreter sichern immer wieder die Mitsprache.

Demokratie im Betrieb? Kannst Du lernen

Seit 1. März bis 31. Mai wählen viele Belegschaften ihre Betriebsräte. Besonders die Neugewählten wollen wissen: Wie trete ich kompetent auf und setze demokratische Rechte in der Arbeitswelt durch? Hier bietet die IG Metall eine spezielle Weiterbildung. Das Seminar »Einführung in die Betriebsratsarbeit« erleichtert Neuen die Arbeit in den ersten schwierigen Monaten. »Das Seminar ist nicht wie Schule, sondern sehr praxisbezogen, auf Austausch unter den Teilnehmern orientiert. Vieles haben wir dann im Betrieb durchgesetzt«, erinnert sich Jörg Fürkert, Cooolcase Dresden, an sein erstes Seminar. Wer sich anmelden will, fragt die IG Metall-Verwaltungsstelle. ■

Mehr Infos und Termine:
www.igmetall-bbs.de/Bildung

13. Februar in Dresden: Kein Platz für Nazis

Bravo: Mit einer Menschenkette und Sitzblockaden verhinderten Demokraten am 13. Februar einen Aufmarsch von Neonazis zum 65. Jahrestag der Bombardierung der Stadt. An der Aktion gegen Rechts beteiligten sich viele Metaller aus Sachsen, Berlin und Brandenburg. ■



Dresden: Demokraten stellten sich Rechtsextremen in den Weg.



Otis-Beschäftigte waren am 22. Januar wieder auf der Straße.

Otis-Manager zu Eis erstarrt?

Belegschaft protestiert weiter gegen Umbaupläne

Ist die Zukunft von OTIS in Gefahr? Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall sehen das so. Am 22. Januar protestierten sie erneut in Berlin gegen die Pläne des Managements, durch Ausgliederung und Personalabbau die Rendite auf 24 Prozent steigern zu wollen. Jeder vierte Arbeitsplatz in der Verwaltung, 30 Jobs im Werk und weitere 100 in den Niederlassungen würden verschwinden (Metallzeitung berichtete).

Der Gesamtbetriebsrat sieht nach gründlicher Prüfung

der Pläne schlimmste Befürchtungen bestätigt: Das Unternehmen würde in seinem Kern beschädigt, mahnen die Belegschaftsvertreter. »Offiziell begründet OTIS sein Vorhaben damit, mehr Flexibilität bei der Bearbeitung von Kundenaufträgen erreichen zu wollen«, kritisiert Annette Engelfried von der IG Metall Berlin. »Wir erwarten, dass OTIS die Kritik ernst nimmt und die Experten aus der Belegschaft hinzuzieht, um ein alternatives Konzept zu entwickeln«. ■

Alarm bei Behr Kirchberg

Der Autozulieferer Behr will die Krise durch Standortschließung und »Restrukturierung« meistern. Das alarmierte die Belegschaften in Stuttgart, in Kornwestheim und im sächsischen Kirchberg. Die Schließung dieses Standorts sei geprüft, aber verworfen worden – mit dieser Ansage wollte Personalchef Jürgen Holeksa die Belegschaft beruhigen. Doch die wurde erst recht misstrauisch und fragte: Vorerst? Unter dem Motto: »Lie-

ber jetzt acht Stunden Freizeit investieren, als nächstes Jahr Hartz IV zu beantragen«, machten sich die Kirchberger auf den Weg nach Stuttgart. Am jetzigen Hauptsitz der Behr-Gruppe soll Produktion geschlossen werden. Die Behr-Kollegen fordern: Keine Standortschließung, keine ersatzlose Verlagerung von Arbeit aus Kirchberg und Kornwestheim, keine betriebsbedingten Kündigungen und maximale Nutzung von Kurzarbeit. ■

Tarifergebnis im Kfz-Handwerk

Die Beschäftigten der Mitgliedsbetriebe der Tarifgemeinschaft Mitteldeutsches Kfz-Gewerbe in Berlin, Brandenburg und Sachsen erhalten für die Zeit vom 1. Januar bis 30. April 2010 eine Einmalzahlung von 150 Euro. »Über Entgelterhöhungen ab 1. Mai 2010 werden wir mit den Arbeitgebern weiterverhandeln«, sagte Peter Friedrich, Verhandlungsführer der IG Metall. ■



Nach Aktionen von Metallern an den Verhandlungsorten (hier Ende Januar in Berlin) waren die Kfz-Arbeitgeber bereit zur Einmalzahlung.

Frauentag am 8. März: Kurs auf Gleichstellung

»Kurs halten – Gleichstellung« ist das Motto des Frauentages 2010. Am 8. März gibt es ab 17 Uhr eine Feier des DGB im Veranstaltungszentrum Palisa.de in Berlin-Friedrichshain (Palisadenstraße 48). Ab 19 Uhr bietet Simone Solga bestes politisches Kabarett: »Bei Merkels unterm Sofa«. ■

Impressum

IG Metall Bezirk Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon 030-25 37 50-23, Fax 030-25 37 50-25, E-Mail: Marlis.Dahne@igmetall.de

Homepage:
www.igmetall-bbs.de
 Verantwortlich:
 Olivier Höbel,
 Redaktion:
 Marlis Dahne

TERMINE

Rentenberatung und -anträge

■ 2., 9., 16., 23. und 30. März, 16 bis 18 Uhr, IG Metall-Haus, Raum E 05, Bernd Dimmey, Versichertenberater. Termine unter Telefon 318 078 60 abstimmen.

Seniorinnen und Senioren

■ Mittwoch, 17. März, 10 bis 12 Uhr, Infos zu Renten- und Sozialfragen, IG Metall-Haus, Raum 112.
■ Donnerstag, 22. April, Mitgliedertreffen »Führung im Kammergericht Berlin«. Anmeldung: 29. März, 10 bis 14 Uhr, IG Metall-Haus, Raum 112, Telefon 253 87 – 110.

Seminare

■ 2. bis 7. Mai, Für neugewählte Betriebsratsmitglieder: Interessenvertretung und Handlungsmöglichkeiten des BR (BR I).
■ 5. bis 7. Mai, Start-Workshop für Betriebsratsgremien.
■ 11. Mai, Was tun bei drohender Kündigung? Handlungshilfen für die Schwerbehindertenvertretung.
■ 19. bis 21. Mai, Sitzungen souverän und ergebnisorientiert leiten.
■ 25. Mai, Beteiligung des Betriebsrats bei personellen Angelegenheiten – UPDATE.

Weitere Infos:

Telefon 253 87 – 160.

Heute schon informiert?

Den Kontakt zur IG Metall Berlin, eine Fülle von Infos, Terminen und Neuigkeiten gibt's unter der folgenden Internet-Adresse:

www.berlin.igmetall.de

Impressum

IG Metall Berlin
Alte Jakobstraße 149
10969 Berlin
Telefon 030 – 253 87-147
Fax 030 – 25 387-200
E-Mail: berlin@igmetall.de

Internet:

► www.berlin.igmetall.de
Redaktion: Klaus Abel
(verantwortlich)

»Man wird von uns hören«

IG METALL-JUGEND IM FOKUS

Die Arbeits-, Ausbildungs- und Lebensverhältnisse junger Menschen sollen in diesem Jahr stärker in den Fokus der Tätigkeit der IG Metall gerückt werden – auch in der Verwaltungsstelle Berlin.

metallzeitung sprach mit dem neuen Mitglied in unserem Ortsvorstand, Sebastian Müller, über die nächsten Vorhaben der IG Metall-Jugend in Berlin.

Glückwunsch zu deiner Wahl. Wie siehst du deine Rolle in unserem Ortsvorstand?

Sebastian Müller: Vielen Dank. Durch meine engagierte Mitarbeit im Ortsvorstand will ich vor allem andere junge Mitglieder dazu ermutigen, sich selbstbewusst in den Betrieben und in der IG Metall zu beteiligen. Ich denke in diesem Zusammenhang zum Beispiel an die Teilnahme junger Kolleginnen und Kollegen an den bevorstehenden Betriebsratswahlen oder an ihre Mitwirkung in den Tarifkommissionen.

Was hast du dir darüber hinaus vorgenommen?

Sebastian Müller: Ich möchte die Mitgliederentwicklung im Azubi-



Sebastian Müller, 24 Jahre, Industrie-elektroniker, langjähriger Jugend- und Auszubildendenvertreter und Kandidat für die Betriebsratswahl 2010 bei Pepperl + Fuchs, Mitglied im Ortsvorstand und im Leitungsteam des Ortsjugendausschusses

Bereich stärker in das Bewusstsein unserer betrieblichen Spitzenfunktionäre rücken. Hier sehe ich noch viel Potenzial und zugleich eine dringende Notwendigkeit, wenn ich an die Zukunft der IG

Metall denke. Ich habe viele Ideen, die ich gerne einbringe.

Was sind die aktuellen Schwerpunkte unseres Ortsjugendausschusses, in dem du ebenfalls mitarbeitest?

Sebastian Müller: Im Mittelpunkt steht zum einen die »Operation Übernahme«. Angesichts der aktuellen Situation in vielen Betrieben ist das wohl selbsterklärend. Darüber hinaus werden wir in den nächsten Monaten die schlechten Zustände an den Oberstufenzentren stärker in den Blick nehmen. Unter dem Titel »Kommando Berufsschule« planen wir öffentliche Aktionen und wollen uns mit unseren Forderungen aktiv in den Wahlkampf zum Berliner Abgeordnetenhaus 2011 einmischen. Zugleich soll diese Kampagne neue Beteiligungsmöglichkeiten für junge und neue Mitglieder eröffnen. Man wird von uns hören. ■

Internationaler Frauentag

Aktivitäten der Gewerkschaften zum 8. März

Unter dem Motto »Kurs halten! Gleichstellung« rufen der DGB und seine Einzelgewerkschaften zum Internationalen Frauentag 2010 auf.

Auch in 2010 heißt es: Weitergehen in Sachen Gleichstellung. Gleichstellungspolitik ist kein Schönwetterprogramm und Chancengleichheit ist gerade in Zeiten der Krise mehr denn je gefragt.

Deshalb beteiligen sich auch in diesem Jahr wieder Berliner Metallerinnen und Metaller am 8. März mit zahlreichen betrieblichen Aktionen.



Ab 17 Uhr lädt der DGB zu einer politischen Abendveranstaltung mit Kabarett-Programm ein. Es sind nur noch wenige Plätze frei.

Wer interessiert ist, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, melde sich bitte bei unserer Kollegin Annette Engelfried in der Verwaltungsstelle:

Telefon 253 87 – 130, E-Mail: Annette.Engelfried@igmetall.de. ■

MELDUNG

Neuer Berater im Rechtsbereich

Günter Triebe, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender bei der Otis GmbH & Co OHG Elektronik Systems, gibt ab sofort jeden Mittwoch von 9 bis 12 Uhr unter Telefon 253 87 – 131 Auskünfte und rechtliche Hinweise für IG Metall-Mitglieder zu allen Fragen rund um das Arbeitsverhältnis. ■



Unterstützung für Jobsuchende

NEUES PROJEKT: SERVICE CENTER

Ab sofort bietet das Service Center der ACOL Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH in Zusammenarbeit mit der IG Metall Cottbus arbeits- und hilfesuchenden IG Metall-Mitgliedern Beratung und Unterstützung zu allen Fragen bei der Jobsuche und beim Umgang mit Behörden und Ämtern an. Die Rechtsberatung wird wie bisher von der IG Metall selbst vorgenommen.

Die Mitarbeiterinnen des Service Centers Frau Albrecht und Frau Wittig stehen jeden ersten Mittwoch im Monat in der Zeit von 9 bis 17 Uhr, (erstmalig am 3. März 2010) in den Räumen der IG Metall Cottbus für alle IG Metall-Mitglieder als Ansprechpartnerinnen zu folgenden Leistungen zur Verfügung:

■ zu allen Fragen der Bewerbung, beginnend mit der Erstellung vollständiger und individueller Be-

werbungsunterlagen, Feststellung der persönlichen und beruflichen Fertigkeiten und Fähigkeiten über die Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen bis hin zu deren Begleitung,

■ bei der Wiederbeschaffung von wichtigen Dokumenten wie Zeugnisse, Urkunden und ähnlichen,

■ beim Schriftverkehr mit Ämtern und Institutionen oder der Beantragung, Formulierung und dem Ausfüllen von Anträgen jeg-

licher Art sowie Begleitung zu den Behörden und Ämtern.

Zusätzlich werden regelmäßige Infoveranstaltungen zu wichtigen Themen wie Gesundheit, Arbeits- und Sozialrecht, Insolvenz oder aktueller Arbeitsmarkt, SGB II, SGB III angeboten.

Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen des Service Center von Montag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, im Werner-Seelenbinder-Ring 44 – 45, 03048 Cottbus und

unter der Telefonnummer 03 55 – 87 41 21 zu erreichen.

Das Projekt »Service Center« wird gefördert vom Bund, dem Europäischen Sozialfond, dem Land Brandenburg sowie der Stadt Cottbus und der IG Metall.

Für die arbeitslosen Mitglieder aus dem Bereich der Verwaltungsstelle Südbrandenburg gibt der gewerkschaftliche Erwerbslosen-Arbeitskreis jeden zweiten Mittwoch im Monat Rat und Hilfe. ■

TERMINE

■ 3. März, Finsterwalde

Betriebsratsnetzwerk

■ 11. März, Cottbus

Schulung Wahlvorstände

■ 16. März

JAV-Tagesschulung

■ 18. März, Cottbus

Betriebsräteschulung

■ 24. März, Cottbus

Delegiertenversammlung

■ 25. März, Finsterwalde

Delegiertenversammlung

Zeiten, Themen und weitere Infos finden sich auf unserer Internetseite.

► www.suedbrandenburg.igmetall.de

Impressum

IG Metall Südbrandenburg
Leipziger Straße 8–12
03238 Finsterwalde
Telefon 0 35 31 – 50 78 78-0

IG Metall Cottbus
Ostrower Platz 20
03046 Cottbus
Telefon 03 55 – 38 0 58-0

Redaktion: Ralf Köhler (verantwortlich), Gabi Eichner

DGB-Region in Klausur

Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2010 wurden festgelegt

Die Betriebsratswahlen und eine Öffentlichkeitsarbeit, die deutlicher Kritik und Alternativen betont, standen im Mittelpunkt der zweitägigen Klausur. Es diskutierten die Vertreter der acht Einzelgewerkschaften, die zusammen 44 000 Mitglieder in der Region Südbrandenburg/Lausitz repräsentieren. Für die IG Metall sind Jürgen Klopffleisch und Ralf Köhler im

DGB-Regionsvorstand aktiv. Wolfgang Soyk repräsentiert den Kreisvorstand aus Finsterwalde.

Weiterer Schwerpunkt war die bessere Koordinierung der Arbeit in der Handwerkskammer. Ziel ist es, Themen wie Mitbestimmung und Tarifbindung wieder stärker in den öffentlichen Fokus zu rücken. Neben der Abstimmung zu Veranstaltungen am Frauentag und dem

1. Mai wurde auch über die Arbeit mit verschiedenen Bündnispartnern gesprochen.

Zum 20-jährigen Jubiläum des DGB im Osten wird eine Konferenz vorbereitet.

Die Teilnehmer bewerteten die geplanten Änderungen in der DGB-Struktur sehr kritisch. Gefordert wird ein starker Gewerkschaftsbund, der kritikwürdige Zustände anprangert und positive Alternativen für die Bürger der Region aufzeigt. ■

Drei Fragen – drei Antworten

Lemjan Allos ist BR-Vorsitzender der Firma SIAG Anlagenbau.

Seit kurzem bist du neuer BR-Vorsitzender der SIAG Anlagenbau in Massen. Was hast du dir als erste große Aufgabe vorgenommen?

Ich will den Mitarbeitern klar machen, dass sie Rechte haben und diese auch nutzen müssen. Außerdem stehen in den nächsten Wochen die regelmäßigen Betriebsratswahlen an. Diese möchten wir sauber und erfolgreich auch bei uns im Betrieb über die Bühne bringen.

Was heißt für dich erfolgreich?

Ein großer Erfolg wäre es, wenn es uns gelingt, die Betriebsratsmandate mit Leuten zu besetzen, die Betriebsrats-Arbeit nicht »mal eben nebenbei« machen. Wenn diese Leute dann auch noch Mitglieder in der IG Metall wären, um so besser. Langfristig brauchen wir aber sowieso viele neue IG Metall-Mitglieder, um unseren Forderungen als Interessenvertretung der Arbeitnehmer auch

Nachdruck verleihen zu können. Ich möchte mich dazu in der Zukunft noch stärker in die gewerkschaftliche Arbeit einbringen

Wie läuft es zurzeit im Betrieb?

Wir sind von der derzeitigen Krise nicht verschont geblieben. Uns fehlen Folgeaufträge. Die nächsten Wochen müssen mit Kurzarbeit abgefangen werden. Es soll damit vor allem der Personalbestand gehalten werden. In der frisch abgeschlossenen Betriebsvereinbarung zur Kurzarbeit wurden deshalb betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. ■

BR-WAHL 2010

Betriebsräte: Kompetenz für gute Arbeit

Die IG Metall Ostbrandenburg unterstützt die laufenden Betriebsratswahlen.



In den Regionen der Verwaltungsstelle fanden die Wahlvorstandsschulungen regen Zuspruch.

Es geht jetzt in den Betrieben darum, engagierte Kandidaten für die Betriebsratswahlen anzusprechen und aufzustellen.

Ziel ist es auch, gegnerische Listen bei den Betriebsratswahlen zu verhindern und



Gut geschult für die Betriebsratswahlen

für eine hohe Wahlbeteiligung in den Betrieben zu sorgen. Besonders in der aktuellen Situation mit wachsenden Anforderungen an die Betriebsräte in Krisenzeiten ist es notwendig, mit Sach- und Fachkompetenz die Betriebsratsarbeit auch nach der Betriebsratswahl zu begleiten.

Die IG Metall bietet hierzu ein umfangreiches Bildungsprogramm an. ■

Impressum

IG Metall Ostbrandenburg
Gartenstraße 2
15230 Frankfurt (Oder)
Telefon 03 35 - 55 49 90
Fax 03 35 - 54 97 34
E-Mail:
ostbrandenburg.igmetall.de

Internet:
► www.ostbrandenburg.igmetall.de
Redaktion: Peter Ernsdorf
(verantwortlich)

Solarwirtschaft unter Druck

ARBEITSPLÄTZE GEFÄHRDET

Die Entwicklung der Solarbranche ist ein wichtiger Wachstumszweig in dem ansonsten eher strukturschwachen Ostbrandenburg geworden.

Mal abgesehen von den Defiziten bei der Mitbestimmung der Beschäftigten in den Betrieben und den überwiegend noch unterentwickelten Lohnbedingungen sind in den letzten Jahren, auch über die Wirtschafts- und Finanzkrise hinweg, zahlreiche neue, auch anspruchsvolle Arbeitsplätze entstanden.

Nunmehr plant Umweltminister Röttgen (CDU) zum 1. April 2010 die Förderung von neuen Solaranlagen auf Hausdächern um 15 Prozent zu senken, für Freianlagen ab dem 1. Juli dieses Jahres.

Nach dem Aufschrei der Branche folgt der Vorschlag Nummer 2, die Kürzung der Förderung von Solaranlagen auf Dächern auf den 1. Juni zu verschieben, dann aber auf 16 Prozent.

Das ändert im Grunde nichts. Vor dem Hintergrund dessen, was

sich industriepolitisch gerade beginnt gut zu entwickeln, halten wir als IG Metall Ostbrandenburg diesen Schritt für vollkommen unakzeptabel und warnen vor der Gefahr der Vernichtung von Arbeitsplätzen auch in sich gerade erst vernetzenden Strukturen im Umfeld der Solarindustrie.

Dass irgendwann die Förderung zurückgefahren wird, ist sicher klar. Jedoch braucht es Zeit der innovativen Entwicklung hier wie bei anderen ersetzenden Technologien für herkömmliche Energiegewinnung.

Klare Positionen. Dort, wo die Kolleginnen und Kollegen schon Sorge für eigene Betriebsratsstrukturen getroffen haben, gibt es auch klare Positionen der Arbeitnehmervertretungen.

Der Betriebsrat der aleo solar AG aus Prenzlau schreibt dazu an

den Wirtschaftsminister Brandenburgs: »...Die Verunsicherung ist demnach groß und die Sorge wächst! Unruhe macht sich breit, denn die Zukunftspläne sind unsicherer geworden, viele Familien haben Angst, wieder zurück in die Arbeitslosigkeit oder Hartz IV zu fallen ...«

Die Belegschaften haben ihren Protest auf die Straße getragen. Wir bestärken sie dabei und werden sie unterstützen, die Bundesregierung zur Abkehr zu bewegen.

Wir brauchen keine unsinnige Klientelpolitik für das Hotelgewerbe, sondern nachhaltige Industriepolitik mit Chancen für Wachstum der Wirtschaft und die Verbesserung der Beschäftigungsbedingungen. Und in welcher Branche sind die Bedingungen dafür besser und nachhaltiger als bei den regenerativen Energien? ■

Hans Gunkel wurde 80

Hans ist auch weiter aktiv im Ehrenamt.



Hans Gunkel

Am 11. Februar 2010 feierte der Eisenhüttenstädter Hans Gunkel seinen 80. Geburtstag. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern des Seniorenarbeitskreises der IG Metall in Eisenhüttenstadt und war viele Jahre der Steuernmann.

Noch heute zählt Hans Gunkel zu den Stützen der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit, die sich um die Interessen der Senioren aber auch um viele andere wichtige gewerkschaftspolitische Themenbereiche mühen.

Dass neben den politischen Inhalten auch gemeinsame geisti-

ge und kulturelle Interessen die IG Metalller zusammenbringen, dafür hat Hans sich und andere begeistert.

Dir lieber Hans, alles Gute zu deinem Geburtstag, vor allem gute Gesundheit wünschen wir dir und sagen Danke für dein Engagement.

Am gleichen Tag feierte Werner Grabe seinen 70. Geburtstag. Auch Werner gehört schon viele Jahre zu den Aktivposten der Seniorenarbeit in Eisenhüttenstadt.

Auch Heinz-Dieter Haenel vom AGA Arbeitskreis Input wurde am 23. Januar 70 Jahre alt. Er hat Anteil an der Entwicklung der außerbetrieblichen Gewerkschaftsarbeit in der Uckermark. ■

TERMINE

Delegierte tagen

Unsere Delegiertenversammlungen am 19. März, 18. Juni, 24. September und 3. Dezember 2010 werden jeweils um 16.30 Uhr im Kulturhaus Rüdersdorf sein. Die Einladungen werden zu den jeweiligen Terminen fristgerecht versandt. ■

Betriebsratsnetzwerke

■ **2. März um 13.30 Uhr,** in Schwedt wird unter anderem über das Thema »Weitere Handlungsstrategien in der Krise« diskutiert.

■ **15. März um 9 Uhr,** in Eisenhüttenstadt lautet das Thema »Handlungsstrategien im Umgang mit Leiharbeit in den Betrieben«.

AUSGEPLAUDERT

Von Manfred Ende

Was haben eigentlich Arno Dübel und Adolf Hennecke gemeinsam? Auf den ersten Blick nichts, denn während Hennecke in der DDR zum fleißigsten »verdienten Arbeiter des Volkes« und damit zum heroischen Vorbild für das arbeitende Volk angefertigt wurde, wird Deutschlands frechster Arbeitsloser dazu benutzt, die Arbeitenden gegen die nicht Arbeitenden aufzuhetzen. Wo bleibt der Dübelorden für den »verdienten Arbeitslosen des Volkes«? Ob bei Maischberger, Kerner oder in der Bildzeitung, der Dübel wird rumgereicht, gegen Honorar, versteht sich. Für Macher in ihrer Gier nach Auflagen und Einschaltquoten ein gefundenes Fressen. Damit schüren sie eine Meinung, die an Dummheit nicht zu überbieten ist. Dübel dient als Alibi, um den Arbeitslosen noch weiter den Geldhahn zuzudrehen. Sein Spruch »Wer arbeitet, ist doof« ist Wasser auf die Mühlen derjenigen, die es schon immer gewusst haben: Hartz IV-Empfänger sind faul. Jeder zweite, so ist im Internet nachzulesen, hält sie für Schmarotzer.

Womöglich haben sie sich freiwillig und aus Freude am Nichtstun aus der Arbeitswelt verabschiedet. Aber die wirklichen Schmarotzer sitzen einige Etagen höher und sind nur schwer zu fassen. Deshalb werden diese »Leistungsträger«, die sich Steuerbetrug in Millionenhöhe erlauben, von den Stammtisch-Rednern weniger attackiert. Aber es ist ja einfacher, auf den greifbaren Nachbarn zu schießen und gemessen an dessen Einzel-Verhalten alle Arbeitslosen über einen Kamm zu scheren. ■

Konflikt um Wochenarbeitszeit

BEI BOMBARDIER BRODELT ES

Die Beschäftigten bei Bombardier in Hennigsdorf machen mit Unterstützung des Betriebsrats und der IG Metall gegen die einseitig für einen Teil der Belegschaft verordnete 38-Stunden-Woche mobil.

Zum 31. Dezember 2009 ist die Standortsicherungsvereinbarung ausgelaufen. Damit war der langjährige Verzicht auf Entgelt beendet. Einen Ausgleich versucht die Geschäftsführung durch Anordnung der erhöhten Wochenarbeitszeit von 36 auf 38 Stunden zu erreichen. Ende Dezember wurden an über 1100 Mitarbeiter Anschreiben mit der einseitigen Anordnung versandt, ab dem 1. Januar 2010 nun 38 Stunden die Woche zu arbeiten. »Alt-Hennigsdorfer« sind von der Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 38 Stunden ebenso betroffen wie viele Neueingestellte, deren Arbeits-

zeit ausdrücklich in den Arbeitsverträgen geregelt ist. Zudem sind die Auszubildenden sowie ein Teil der ehemaligen Berliner Mitarbeiter Betroffene. Mit den Entgeltabrechnungen vom Januar 2010 ist nun eindeutig die 38-Stunden-Woche als Berechnungsgrundlage vom Arbeitgeber ausgewiesen und die Ankündigung umgesetzt.

Wir gehen davon aus, dass die einseitige Anordnung einer erhöhten Arbeitszeit in allen Fällen rechtlich nicht haltbar ist.

Seit Anfang Februar machen viele Mitarbeiter die Mehrarbeit



Warnstreik bei Bombardier 2008

von zwei Stunden in der Woche geltend. Wir empfehlen allen Betroffenen, auch in den Folgemonaten stets auf den Erhalt der 36-Stunden-Woche zu bestehen, die Mehrarbeit geltend zu machen sowie in Folge auch den juristischen Weg zu beschreiten.

Wir brauchen eine einheitliche Lösung für die Gesamtbelegschaft. ■

Hartz IV

Einzelfall oder System?

Sieben Monate hat es gedauert, bis ein Sanktionsbescheid – Kürzung des Arbeitslosengeldes II um 30 Prozent für drei Monate – zurückgenommen wurde. Dabei war nicht einmal die Widerspruchsstelle tätig. Der Konflikt wurde allein auf der Fallmanagerebene

ausgetragen. Für die Rücknahme entscheidende Tatsachen lagen nach schriftlicher Aussage des Fallmanagers in seinem Rücknahmebescheid bereits im Juli 2009 vor. Trotzdem war erst im August ein Überprüfungsantrag nach Paragraph 44 SGB X nötig, um das Amt zur Vernunft zu bringen und sein Unrecht einzugestehen. Warum trotz mündlicher Nachfrage dazu noch einmal über fünf Mo-

nate gebraucht wurden, dafür ist etwa diese Erklärung nicht ganz abwegig: »Wenn wir schon Unrecht haben, soll es statt Geld wenigstens deine Nerven kosten«.

Fazit: Jede Amtsentscheidung mit Nachteilen für den Betroffenen muss in Zweifel gezogen und mit den entsprechenden Rechtsmitteln angegriffen werden. Dabei geben wir, wie im skizzierten Fall, Rat und Unterstützung. ■

Kompetenz für gute Arbeit



Wählt eure IG Metall-Kandidaten für den Betriebsrat.

Ab März werden die Betriebsräte neu gewählt. Starke, in der IG Metall verankerte Betriebsräte und gut organisierte Belegschaften sind unsere organisationspolitische Basis für die laufenden und noch kommenden harten Auseinandersetzungen in Betrieb und Gesellschaft – besonders angesichts der fortwährenden Krise. Nur im Zusammenwirken aller Metallerinnen und Metaller be-

weisen wir auch zukünftig Handlungsfähigkeit und Durchsetzungskraft bei der Durchsetzung der betriebs-, tarif- und gesellschaftlichen Interessen aller Beschäftigten.

Beteiligt euch und geht zur Wahl. Wählt eure IG Metall-Kandidaten in den Betriebsrat, um die Durchsetzungsfähigkeit für die anstehenden Herausforderungen zu stärken. ■

Impressum

IG Metall Oranienburg,
Fontanesiedlung 13
16761 Hennigsdorf
Telefon 033 02 – 50 57 20
Fax 033 02 – 50 57 70
E-Mail:
oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam,
Breite Straße 9 A,
14467 Potsdam,
Telefon 03 31 – 20 08 150
Fax 03 31 – 20 08 15 15
E-Mail:
potsdam@igmetall.de

Redaktion: Bernd Thiele
(verantwortlich)

BETRIEBSRATSWAHL

Wählt kompetente Betriebsräte

In den meisten Betrieben sind die Betriebsratswahlen im März. In diesen Betrieben ist die Kandidatenauf-

stellung abgeschlossen.

Jetzt kommt es darauf an, enga-

gierte und konfliktfähige Leute in den Betriebsrat zu wählen – und die natürlich mit der IG Metall aktiv zusammenarbeiten. ■



MITGLIEDER

Zuwachs knapp verfehlt

Drei Jahre lang war die Mitgliederzahl unserer Verwaltungsstelle gewachsen. Bis November 2009 lagen wir noch im »grünen Bereich«. Im Dezember hatten wir jedoch nur 12 Zugänge (Vorjahr 42) und so schlossen wir das Jahr mit 5814 Mitgliedern ab – zehn weniger als 2008.

Ursache: Die Personalreduzierung in den Betrieben hinterlässt auch bei der IG Metall ihre Spuren. Natürlich ist der Verlust des Arbeitsplatzes kein vernünftiger Grund, aus der IG Metall auszutreten (siehe Interview). Der Beitrag für Arbeitslose beträgt 1,53 Euro. ■

Existenzminimum ist zu sichern

URTEIL ZU HARTZ IV HAT FOLGEN

Vor fünf Jahren trat die Reform in Kraft. »Fördern und fordern« hieß die Parole. Jedoch standen die Arbeitslosen unter Generalverdacht, arbeitsunwillig zu sein. Die Arbeitslosenhilfe wurde abgeschafft und das neue Arbeitslosengeld II orientierte sich an der Sozialhilfe.

Michael Maurer, Sprecher unseres Arbeitskreises Erwerbslose (ELA) ist im Landkreis Teltow-Fläming als Vorkämpfer der Rechte von Arbeitslosen bekannt.

Ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ein Lichtblick für die Langzeitarbeitslosen?

Michael Maurer: Grundsätzlich ja, denn es stellt klar, dass es nicht ausreicht, die Arbeitslosen am Leben zu erhalten, sondern sie – und vor allem auch die Kinder – müssen angemessen am soziokulturellen Leben teilhaben können. Mit unserer Kampagne »Reiches Land – arme Kinder« haben die gewerkschaftlichen Arbeitslosen-Gruppen genau diesen Punkt im vorletzten Jahr aufgegriffen. Der Gesetzgeber muss jetzt die Fördersätze neu ermitteln. Hoffen wir, dass dabei mehr rauskommt als bisher.

Ist damit das ganze Hartz IV-System ausgehebelt?

Maurer: Nein, leider nicht. Das Sanktionsverfahren gegen Arbeitslose war nicht Thema des Urteils. Dieses zwingt die Arbeitslosen, jede noch so niedrig bezahlte Arbeit anzunehmen. Als Folge ha-

ben wir eine gewaltige Ausdehnung des Niedriglohnssektors mit Hungerlöhnen zu verzeichnen. Das war vom Gesetzgeber gewollt, ist aber ein Skandal.

Politiker und Arbeitgebervertreter fordern, dass die Fördersätze gesenkt werden müssen, da die Motivation, eine Stelle anzunehmen, zu gering sei. Was sagst du zum »Lohnabstandsgebot«?

Maurer: Der Abstand zwischen Löhnen und ALG II ist kleiner geworden, weil die Löhne gesenkt wurden. Wer dies fordert, will in Wahrheit die Löhne noch weiter senken. Umgekehrt wird ein Schuh draus: Wir brauchen endlich Mindestlöhne, mit denen man bei einer Vollzeitstelleständig leben kann. Dann stimmt auch der Abstand wieder. In den Medien werden die Niedriglöhner nicht auf höhere Löhne, sondern auf Missgunst gegen die Arbeitslosen programmiert.

Zu den Verbesserungen der Hartz-Reform wird die »Betreuung aus einer Hand« gezählt. Stimmt das?

Maurer: Langzeitarbeitslose und arbeitsfähige Sozialhilfeempfänger wurden in eine gemeinsame



Michael Maurer

Verwaltung gebracht. Für Sozialhilfeempfänger sehe ich da Vorteile. Aber die Arbeitslosen?

Die wurden auf Sozialhilfeniveau herabgesetzt. Ihre Perspektive ist jetzt der soziale Abstieg. Hartz IV ist das System der Armenversorgung. Der Stolz der Menschen, die jahrelang gearbeitet haben und gern wieder arbeiten würden, wird mit Füßen getreten.

Welche Aufgaben setzt sich der ELA-Kreis?

Maurer: Wir wollen uns bis zum Sozialberater qualifizieren. Gleichzeitig bauen wir den Kontakt zu anderen Gruppen innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften aus, die sich mit Arbeitslosigkeit beschäftigen. In der Region treten wir öffentlich in Erscheinung wie in der Kampagne »Reiches Land – arme Kinder«. Immerhin wurde die Einschulungshilfe für arme Kinder durch den Kreistag auf unsere Initiative beschlossen. ■

Herzlichen Glückwunsch

Seit 80 Jahren ist Anni Tint Gewerkschaftsmitglied.

Anni Tint feierte ein besonderes Gewerkschaftsjubiläum: seit 80 Jahren ist sie Mitglied der Metallgewerkschaft. Vor dem Krieg lernte sie Stenotypistin und arbeitete in einer Fahrradfabrik in Berlin. Bei Kriegsende musste sie die Demontage der Maschinenfabrik in Wildau mitmachen. Die Sowjet-Armee holte als Kriegsschädli-

gung aus dem Betrieb, was ihr brauchbar erschien. Anschließend war sie bis zur Rente mit 60 im Schwermaschinenkombinat »Heinrich Rau« als Sekretärin tätig. Aktiv blieb sie trotzdem. »Mit 86 ist sie noch auf dem Barren rumgeturnt«, sagt ihre Tochter. Heute lebt die 95-Jährige in einem Altersheim in Wildau. ■



Conny Schumann überbringt Anni Tint die Glückwünsche der IG Metall. Mit dabei der Wildauer Alt-Betriebsrat Helmut Jabczynski (nicht im Bild)

Impressum

IG Metall Ludwigsfelde
Rathausstraße 2
14974 Ludwigsfelde
Telefon 033 78 – 80 49 17
Fax 033 78 – 80 49 19

Internet:
► www.ludwigsfelde.igmetall.de
Redaktion:
Hermann von Schuckmann
(verantwortlich)

Zehn Gründe für einen Tarifvertrag

**BESSER MIT
ALS OHNE**

Schaut man genau hin, dann stellt man große Unterschiede zwischen den gesetzlichen Regelungen und den Leistungen aus den Tarifverträgen fest. Tarifvertrag heißt immer klare Ansprüche auf die Leistungen statt Nasenprämie des Chefs.



Zwischen den gesetzlichen Regelungen und den Leistungen aus den Tarifverträgen klafft eine große Lücke. Beschäftigte in den tarifgebundenen Unternehmen stehen weitaus besser da als ihre

Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben ohne Tarif.

Grund 1: Urlaub

Während das Gesetz über den Mindesturlaub 24 Werktage vorsieht, können Arbeitnehmer in tarifgebundenen Betrieben 30 Arbeitstage in Urlaub fahren.

Grund 2: Lohnerhöhung

Durch die Tarifverträge steigen die Einkommen in der Metall- und Elektroindustrie. Allein im Jahr 2009 gab es 4,2 Prozent mehr Geld. Aus den nichttarifgebundenen Betrieben hören wir von den Beschäftigten, dass sie seit Jahren keine Lohnerhöhung bekommen haben.

Grund 3: Urlaubsgeld

Die Kolleginnen und Kollegen in der Metallindustrie erhalten ein halbes Monatsbrutto als zusätzliches Urlaubsgeld. Weil es so im Tarifvertrag steht. In den nichttarifgebundenen Betrieben kennt man ein Urlaubsgeld nicht.

Grund 4: Weihnachtsgeld

Auch hier können die Arbeitnehmer in der Metallindustrie ein halbes Monatsbrutto auf dem Konto verbuchen, während ihre Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben ohne Tarifvertrag oft leer ausgehen.

Grund 5: Zuschläge

Von 25 bis 50 Prozent erhält ein Beschäftigter durch den Tarifvertrag als Zuschlag für Überstunden oder Schichtarbeit. In den anderen Betrieben gibt es nichts.

Grund 6: Auszubildende

Mindestens zwölf Monate wird ein Azubi in der Metallindustrie übernommen. So steht es im Tarifvertrag. Und in den anderen Betrieben? Da bleibt nur, auf die gute Laune des Chefs zu hoffen. Darüber hinaus steigen auch die Auszubildendenvergütungen durch die Regelungen des Tarifvertrags.

Grund 7: Erhalt der Arbeitsplätze

Auch in der Wirtschaftskrise haben Arbeitnehmer in tarifgebundenen Betrieben durch den Tarifvertrag Beschäftigungssicherung deutlich mehr Schutz, wenn Kurzarbeit nicht mehr möglich ist. In nicht tarifgebundenen Unternehmen – da wird entlassen.

Grund 8: Altersteilzeit

In den Tarifverträgen ist eine Aufstockung des Nettoentgeltes und der Rentenversicherungsbeiträge vereinbart. Ab 2010 wird in Betrieben ohne Tarif Altersteilzeit gar nicht mehr in Anspruch genommen werden können, da die Förderung durch die Bundesagentur wegfällt. Beschäftigte in den

tarifgebundenen Betrieben der Metallindustrie können sich zurücklehnen. Hier gibt es den Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente.

Grund 9: Altersvorsorge

319,08 Euro erhalten die Beschäftigten in der Metallindustrie vom Arbeitgeber zur Altersvorsorge. Wir haben noch nicht gehört, dass in nicht tarifgebundenen Betrieben der Arbeitgeber auch etwas für die Altersvorsorge seiner Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer tut.

Grund 10: Arbeitszeit

38 Stunden beträgt die Wochenarbeitszeit laut Manteltarifvertrag für die Metallindustrie. In allen anderen Betrieben sind immer noch 40 Stunden in der Woche an der Tagesordnung.

Zehn Gründe, die deutlich für einen Tarifvertrag sprechen. Und die Reihe könnte man fortsetzen. In der Textilindustrie gibt es vergleichbare Regelungen im Tarifvertrag. Natürlich sind die Leistungen aus den Tarifverträgen keine Geschenke der Arbeitgeber. Sie sind immer Ausdruck der Stärke der IG Metall. Nur durch die Bereitschaft der Mitglieder, sich mit uns für einen Tarifvertrag einzusetzen, konnten wir diese Ergebnisse erreichen. ■

MITGLIEDER

Guter Start

Bis jetzt haben wir 51 neue Mitglieder aufgenommen. Damit ist uns in diesem Jahr ein guter Start gelungen. In der Zeit vom 1. Februar bis 31. März wird jede Neuaufnahme mit einer Anerkennung von 20 Euro belohnt.

RENTNER

Rentenbezug melden

Mitglieder der Geburtsjahrgänge 1944 bis 1946 schicken uns bitte die Kopie des Rentenbescheides zu, wenn sie Rente beziehen. Für Rentner beträgt der Mitgliedsbeitrag 0,5 Prozent der Bruttorente. Wichtig zu wissen: Auch als Rentner hat man Anspruch auf die attraktiven Leistungen der IG Metall. Bei Fragen: einfach anrufen 035 91 – 52 14 20.

Impressum

IG Metall Bautzen
Dr. Maria-Grollmuß-Straße 1
02625 Bautzen
Telefon 035 91 – 52 14-0
Fax 035 91 – 52 14 30
E-Mail:
bautzen@igmetall.de

Internet:
● www.bautzen.igm.de
Redaktion:
Stephan Hennig
(verantwortlich)

Wer schließt Tarifverträge ab?

Für wen gelten die Bestimmungen des Tarifvertrags?

Tarifverträge werden zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeberverband abgeschlossen.

Die IG Metall kann auch mit einzelnen Betrieben einen Haustarifvertrag abschließen. Ein Tarifvertrag gilt immer nur für IG

Metall-Mitglieder. Nur sie haben einen verbindlichen Rechtsanspruch auf den Tarifvertrag und können ihren Anspruch auch gerichtlich durchsetzen.

Für alle anderen bleibt es bei freiwilligen Leistungen des Chefs. ■

NACHRUf

Wir trauern

Bereits im Dezember starb im Alter von 97 Jahren unser langjähriges Mitglied Helmut Großmann aus Krauschwitz. Er gehörte über 83 Jahre der IG Metall an. ■

TERMINE

OJA-Sitzung

Sitzungen des Ortsjugendausschusses (OJA) am
15. und 29. März,
jeweils 17 Uhr, ZOB, Weststraße 8 in Chemnitz

Betriebsrätetagung

Betriebsrätetagung am
1. März,
14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7 in Chemnitz

DV Chemnitz

Delegiertenversammlung (DV) am
17. März,
16 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7, in Chemnitz

Ortsvorstand

Sitzung des Ortsvorstands am
25. März,
14 Uhr, Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5–7 in Chemnitz

IN KÜRZE

Glückwunsch

Die IG Metall Chemnitz gratuliert ganz herzlich Erhard Müller (geboren am 4. Februar 1910) aus Bobritzsch zu seinem 100-jährigen Geburtstag. Lieber Erhard, wir wünschen dir weiterhin alles Gute und danken dir für deine bisher 84-jährige Mitgliedschaft in unserer IG Metall.

Impressum

IG Metall Chemnitz
Jägerstraße 5–7
09111 Chemnitz
Telefon 03 71 – 666 03-0

Internet:
► www.chemnitz.igmetall.de
Redaktion:
Mario John (verantwortlich)

Wahlbeteiligung erhöhen

WÄHLT KOMPETENTE BETRIEBSRÄTE

Betriebsratswahlen und eine hohe Wahlbeteiligung haben eins gemeinsam: Beides muss organisiert werden. Wer einen Betriebsrat mit guter Durchsetzungskraft will, muss selbst wählen gehen.

Die Betriebsratswahlen 2010 gehen auch im Zuständigkeitsbereich der Verwaltungsstelle Chemnitz in die heiße Phase. Die Wahlausschreiben hängen an den Schwarzen Brettern. Die Bewerberinnen und Bewerber für die Betriebsratsmandate sind gefunden. Die betrieblichen Wahltermine rücken näher. Und die Stimmzettel können in Kürze ausgefüllt werden.

Insgesamt in 130 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, Textil- und Holzkunststoffindustrie und im Handwerk werden für die nächsten vier Jahre Betriebsräte von den Beschäftigten neu gewählt. Bereits Anfang März star-

ten in vielen Firmen die Urnengänge zu den Betriebsratswahlen.

Unstrittig nützt eine hohe Wahlbeteiligung der Beschäftigten den gewählten Betriebsräten bei ihrer täglichen Arbeit. Dies muss aber im Vorfeld durch eine geschickte Öffentlichkeitsarbeit organisiert werden. Übrigens sind auch die Leiharbeiterinnen und Leiharbeiternehmer im Entleihbetrieb wahlberechtigt, wenn sie länger als drei Monate eingesetzt werden. Allerdings sollte man das nicht dem Zufall überlassen, sondern die Leiharbeiternehmer direkt auf die Teilnahme an der Be-

triebsratswahl ansprechen. Welche Betriebsrats-»Mannschaften« in den nächsten vier Jahren den Unternehmensleitungen gegenüber stehen, entscheiden die Be-



schäftigten. Darum prüfe genau, wer von den Kandidatinnen und Kandidaten deine Interessen im Betrieb kompetent vertreten soll und kann. ■

Neue Sprechzeiten in Marienberg und Freiberg

Ab 1. März 2010 jeweils montags im Wechsel in Marienberg und Freiberg

Die IG Metall Chemnitz bietet auch im Jahr 2010 in den Städten Freiberg und Marienberg eine kompetente Beratung im Arbeits- und Sozialrecht an.

Aus organisatorischen Gründen konzentrieren wir allerdings die Beratungstage ab dem 1. März auf den jeweiligen Montag. So sind wir zwei Mal im Monat mit unserem Beratungsangebot in

Freiberg als auch in Marienberg. Wir bitten um Beachtung der Änderung.

Öffnungszeiten

Büro Freiberg: Bebelplatz 3:
1. und 3. Montag des Monats, 13 bis 16 Uhr
Büro Marienberg: Töpferstraße 1:
2. und 4. Montag des Monats, 13 bis 16 Uhr

Um Terminvereinbarung unter Telefon 03 71–6 66 03-0 wird gebeten.

Rentenberatung weiter in MAB

Die Sprechzeit des Versichertenältesten (Rente) ist jeden 2. und 4. Dienstag des Monats von 15 bis 17 Uhr im Büro in Marienberg. (Terminabsprache unter Telefon 03 73 60–7 52 42) ■

Kurs halten – Gleichstellung

Internationaler Frauentag 2010 – Dankeschön im Kabarett

Der Ortsfrauenausschuss lädt am 10. März aktive Gewerkschafterinnen ins Chemnitzer Kabarett ein. »Um gleichwertige Lebens- und Arbeitsverhältnisse für Männer und Frauen diskutieren und streiten unsere Kolleginnen das

ganze Jahr. Deshalb werden wir am Frauentag einfach Danke sagen. Danke, dass ihr euch so engagiert. Und im Chemnitzer Kabarett gibt es wenigstens was zu Lachen«, schmunzelt Gewerkschaftssekretärin Birgit Albrecht. ■

MELDUNG

Betriebsratseminar

Für neu gewählte Betriebsräte bietet die Verwaltungsstelle im April (19. April bis 23. April) ein erstes Grundlagen-seminar nach BetrVG Paragraf 37 Abs. 6 an. Infos, Telefon 03 71–6 66 03-0 ■

TERMINE

■ 17. März, 14 Uhr

Mitgliederversammlung für
Arbeitslose und Senioren
Themen:

- Leistungen der IG Metall
- Rechtsradikalismus

Ort: Familienzentrum Ra-
debeul-Altkötzschenbroda

SAUEREI

Die Aktion der Azubis der
BGH Edelstahl Freital
GmbH (Ausgabe Februar
2010) war nicht umsonst.
Denn es ist wichtig, berech-
tigte Forderungen klar zu
machen, statt einen negati-
ven Sachverhalt einfach so
hin zu nehmen. Jedoch gibt
es weiterhin keine Übernah-
meregulierung – und somit



keinen guten Start ins Be-
rufsleben, was für Verfah-
rensmechaniker erstmalig so
wäre. Die Geschäftsführung
sollte sich schämen. ■

KARRIERESTART

Auch in diesem Jahr konnte
die IG Metall-Jugend vielen
zukünftigen Azubis und de-
ren Eltern Tipps für den
Start ins Berufsleben geben
und sie über die Rechte
während der Ausbildung in-
formieren.

Impressum

Kooperationsverwaltungs-
stellen IG Metall Dresden und
Riesa

Telefon Dresden
03 51 – 86 33 200
Telefon Riesa
035 25 – 73 01 21

Redaktion:
Willi Eisele (verantwortlich)

Kfz-Branche: Kein Ende in Sicht

WIR LASSEN UNS NICHT ABKOPPELN

Nachdem die Arbeitgeber das Scheitern der Tarifverhandlungen im Kfz-Handwerk provoziert haben, konnte ein Minimal-
ergebnis vereinbart werden.

Die dritte Verhandlungsrunde
sollte den neuen Tarifabschluss
schaffen. Leider blieb dieser Er-
folg am 26. Januar aus. Also muss-
te noch eine weitere Verhandlung
her. Dabei haben sich die IG Me-
tall und die Tarifgemeinschaft
Mitteldeutsches Kraftfahrzeugge-
werbe verständigt, am 10. Febru-
ar nicht nur den Verhandlungsort
zu wechseln, sondern auch weite-
re Lösungsmöglichkeiten auszu-
loten. Für Überraschung sorgte
die Information des Verhand-
lungsführers der Tarifgemein-
schaft drei Tage vor dem Termin,
dass er nicht anwesend sein werde.
An seiner Stelle werde der

stellvertretende Vorsitzende der
Tarifgemeinschaft die Verhand-
lungen führen. Nun sollte dieser
personelle Wechsel einem mögli-
chen Tarifiergebnis nicht im Wege
stehen. Leider agierte die Arbeit-
geberseite jedoch nicht ergebnis-
orientiert. Auch konnte der am
Anfang der Verhandlungen durch
Beschäftigte im Kfz-Handwerk
vorgebrachte Protest nicht ausrei-
chend für Bewegung bei den Ar-
beitgebern sorgen. Fünf Minuten
nach Verhandlungsbeginn kamen
50 Kolleginnen und Kollegen in
den Verhandlungsraum und über-
gaben über 1000 Unterschriften.
Diese Unterschriften wurden in



Protest bei der vierten Verhandlung
in Dresden

den letzten Wochen in Mitglieds-
betrieben der Tarifgemeinschaft
gesammelt. Ein deutliches Signal,
dass die Beschäftigten bereit sind,
sich für ein Tarifiergebnis auch zu
engagieren. Einziges Ergebnis war
an diesem Tag, dass die Beschäf-
tigten für den Zeitraum vom 1. Ja-
nuar bis 30. April eine Einmalzah-
lung in Höhe von 150 Euro be-
kommen. Einen neuen Termin
haben wir nicht vereinbart. Die
Tarifkommission beschloss, vor
weiteren Verhandlungen mit den
Kolleginnen und Kollegen in den
Autohäusern zu beraten, wie es ab
dem 1. Mai weitergehen soll. Da-
zu werden wir in den nächsten
Wochen gezielt zu Mitgliederver-
sammlungen einladen und hoffen
dabei auf eine hohe Beteiligung. ■



Übergabe der Unterschriftenlisten

IG Metall spendete 1007 Euro

Erlös der Aktion: »Gemeinsam für ein Gutes Leben«

Von der guten Beteiligung der
Dresdner Metallerinnen und Me-
taller an der Aktion »Gemeinsam
für ein gutes Leben« – über 1000
schickten ihren Fragebogen zu-
rück – haben nun zwei Vereine
profitiert. Denn der Vorstand
spendete für jeden Fragebogen ei-
nen Euro.

Der Dresdner IG Metall-
Ortsvorstand entschied, je 503,50

Euro dem Kinderzentrum Dres-
den-Friedrichstadt e. V. und dem
»Elternhaus Teddybär« der
Dresdner Kinderhilfe zukommen
zu lassen.

Beide sozial engagierten Ver-
eine freuten sich sehr über die
dringend benötigten Spenden,
welche stellvertretend von Willi
Eisele und Klaus Gelfert überge-
ben wurden. ■



JUBILÄUM

■ Johannes Clausnitzer feiert seinen 100. Geburtstag



Bei guter Gesundheit beging unser Kollege Johannes Clausnitzer im Kreise seiner Familie am 1. Februar seinen 100. Geburtstag. Er arbeitete über 20 Jahre im BKK Böhlen als Lohnbuchhalter und später bei Robotron. Trotz einer schweren Kriegsverletzung und inzwischen schwach gewordener Augen fühlt er sich bestens. Er braucht keine Tabletten, lebt in seiner wunderschönen Wohnung, die er erst vor zwölf Jahren bezogen hat. Um Einkäufe und andere alltägliche Dinge kümmert sich sein Sohn. Und: Kollege Clausnitzer ist seit 84 Jahren Gewerkschaftsmitglied. Er erklärte all seinen Geburtstagsgästen, dass er bereits mit 16 Jahren in die Gewerkschaft eingetreten ist, weil er überzeugt war und ist, dass das solidarische Zusammenhalten der Arbeiter in allen Zeiten nötig ist. Deshalb ist er auch heute noch in der IG Metall. Die Erste Bevollmächtigte Sieglinde Merbitz, überbrachte die Glückwünsche der IG Metall Leipzig. ■

Kompetent in Sachen Arbeit

JOBS SICHERN, GERADE IN DER KRISE

Das ist die wichtigste Aufgabe des Betriebsrats. Dazu hat er Informations- und Mitbestimmungsrechte bei Beschäftigungssicherung, Qualifizierung, Personalentwicklung und Arbeitsorganisation. Das hat der Gesetzgeber festgelegt – ohne Wenn und Aber.

Auch in vielen anderen Fragen kann der Chef oder die Chefin nicht allein entscheiden:

Zu dieser umfangreichen Palette gehören zum Beispiel Arbeitszeit, Schichtplan, Überstunden, Eingruppierung, Leistungsentgelt oder die Beschäftigungssicherung durch Kurzarbeit. Weitere mitbestimmungspflichtige Themen sind unter anderem Einstellung, Kündigung, Unfallverhütung, Gesundheits- und Umweltschutz sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hier und bei vielen anderen Fra-

gen hat der Betriebsrat ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Er ist demokratisch legitimiert. Und das Betriebsverfassungsgesetz sichert ihm Beteiligungs- und Mitbestimmungsrechte. Vieles ist mittlerweile im Betrieb zur Selbstverständlichkeit geworden, aber es wurde oft hart erkämpft und muss ständig verteidigt werden. Dazu braucht jede Belegschaft einen Betriebsrat mit Durchsetzungskraft und einer starken Gewerkschaft an seiner Seite.

Nur wer zur Betriebsratswahl geht, kann über die Qualität der

Interessenvertretung der Arbeitnehmer mitbestimmen. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt dem Betriebsrat den Rücken bei bevorstehenden Auseinandersetzungen mit dem Arbeitgeber. Demokratie im Betrieb lebt vom Mitmachen. Beteilige dich an der Betriebsratswahl. ■



IG Metall Betriebsräte – kompetent in Sachen Arbeit

Zweiter Vorsitzender der IG Metall bei BMW in Leipzig



Detlef Wetzel erläutert im Rahmen der VL-Beratung im BMW-Werk Leipzig die aktuelle Situation für die Tarifrunde 2010. Die Tarifpolitik der IG Metall ist ausgerichtet auf die Vielfalt der Bedingungen und deshalb in höchstem Maße solidarisch. Er stellte sich einer regen Diskussion mit den Vertrauensleuten zu den Themen: weitere Anpassung der Lebensverhältnisse Ost/West, tarifliche Zahlungen nur für IG Metall-Mitglieder, Tendenz Zunahme von Leiharbeit anstelle Festeinstellungen, wenn die Krise abflacht.

Vertrauensleutenkonferenz in schwierigen Zeiten

Zu keinem Zeitpunkt waren die wirtschaftlichen Voraussetzungen so unterschiedlich wie zur Zeit. Und doch konnte auf unserer Vertrauensleutenkonferenz am 30. Januar 2010 auch über eine Reihe von Erfolgen berichtet werden. Trotz der Wirtschaftskrise haben die Vertrauensleute im Jahr 2009 insgesamt 540 Mitglieder gewor-

ben. Einhellige Meinung der Vertrauensleute war: »Es war nicht leicht, aber wenn wir es nicht machen, dann geschieht überhaupt nichts.« Das soll auch für 2010 ein Ansporn und ein Ziel sein.

Gerade auch unter den angelaufenen Betriebsratswahlen ist es wichtig, IG Metall-Positionen zu beziehen und darauf aufmerksam

zu machen, dass ohne die IG Metall im Betrieb, dass ohne aktive Metallerinnen und Metaller im Betriebsrat und als Vertrauensleute die Mitbestimmungsrechte im Betrieb nicht so wirkungsvoll umgesetzt werden können. Deshalb sollten sich aktive Vertrauensleute auch zur Wahl als Betriebsrat stellen. ■

TERMINE

■ 8. März 2010, 14 Uhr

Kraftfahrerschulung Nord
Mütterbegegnungszentrum
der Stadt Leipzig
Klingenthaler Straße 14
04349 Leipzig

■ 23. März 2010, 15 Uhr

Mitgliederversammlung
Gartenklausen Stammerstraße
13, 04159 Leipzig

■ 15. März 2010, 10 Uhr

Erwerbslosenfrühstück

■ 24. März 2010, 14 Uhr

Mitgliederversammlung
Zentrum für Integration e.V.
Demmeringstraße 115
04177 Leipzig

■ 31. März 2010, 14.30 Uhr

Mitgliederversammlung
Begegnungsstätte der Volks-
solidarität, Kieler Straße 63-
65, 04357 Leipzig

Impressum

IG Metall Leipzig
Erich-Zeigner-Allee 62
04229 Leipzig
Telefon 03 41 – 4 86 29-0

Redaktion: Sieglinde Merbitz
(verantwortlich)

BR-WAHL 2010

Grundrecht oder Seuche?

Die Jury der sprachkritischen Aktion wählte den Begriff »betriebsratsverseucht« aus fast 1000 Vorschlägen zum Unwort des Jahres 2009.

»Die Wahrnehmung von Arbeitnehmerinteressen »stört« zwar viele Unternehmen, sie als »Seuche« zu bezeichnen, ist indes ein zumindest sprachlicher Tiefpunkt im Umgang mit Lohnabhängigen«, schreibt die Jury in ihrer Begründung. Die Wortschöpfung macht aber vor allem deutlich, wie wichtig gute Betriebsräte für die Arbeitsbedingungen sind und lässt erahnen, wie diese Welt ohne Betriebsräte aussehen würde.

Vom 1. März bis zum 31. Mai werden für die nächsten vier Jahre neue Betriebsräte gewählt. Damit haben alle Arbeitnehmer die Wahl, über

ihre zukünftigen Arbeitsbedingungen mitzuentcheiden. Über den Ablauf der Wahl informiert der betriebliche Wahlvorstand. Wahlzeit ist vor allem Entscheidungszeit.

Wenn es um die Zukunft der Arbeitsbedingungen geht, steht viel auf dem Spiel. ■



Finger weg von unseren Bussen

EINE BELEGSCHAFT WEHRT SICH

Ende Januar diesen Jahres wurde der Betriebsrat der NEOPLAN Omnibus GmbH Plauen und anschließend die Belegschaft über Pläne des MAN-Konzerns informiert, Teile der Plauener Produktion ins Ausland zu verlagern.

Konkret soll die gesamte Rohkarossenfertigung nach Polen in das MAN-Werk in Starachowice verlegt werden.

Die Ankündigung traf die Belegschaft wie ein Schlag ins Gesicht. Im Jahr 2009 wurde in Plauen das beste Betriebsergebnis seit Bestehen der Neoplan Omnibus GmbH Plauen erzielt. Das traditionsreiche Plauener Unternehmen ist das letzte produzierende Werk, das Omnibusse herstellt im MAN-Verbund auf deutschem Boden. Gemeinsam kämpfen Belegschaft und IG Metall um den Erhalt der bedrohten Arbeitsplätze in der Region. ■



Kolleginnen und Kollegen wehren sich.



Betriebsversammlung vor dem Tor.



AUSSENSTELLEN

Aue

jeden 1. und 3. Donnerstag

■ 4. und 18. März

13 bis 17 Uhr

Hansa-Haus,

Wettiner Straße 2

Klingenthal

jeden 1. und 3. Dienstag

■ 2. und 16. März

14 bis 17 Uhr

Lindenstraße 3

Annaberg-Buchholz

jeden 3. Dienstag im Monat

■ 16. März

14 bis 17 Uhr

DGB-Erzgebirge,

Straße der Einheit 18,

09456 Annaberg

Plauen

jeden 1. und 3. Dienstag

■ 2. und 16. März

13 bis 17 Uhr

Martin-Luther-Straße 42

Auerbach

jeden 1. und 3. Donnerstag

■ 4. und 18. März

15.30 bis 17.30 Uhr

ABC-Altmarkt 9

Reichenbach

letzten Dienstag im Monat

■ 24. März

15 bis 17 Uhr

Haus der Volkssolidarität,

Solbrigstraße 16,

Wohnung Nr. 14, Erdgeschoss

Impressum

IG Metall Zwickau
Bahnhofstraße 68-70
08056 Zwickau
Telefon 03 75 - 27 36-0
Fax 03 75 - 27 36-500
E-Mail: zwickau@igmetall.de

Internet:
► www.zwickau.igm.de
Redaktion: Stefan Kademann
(verantwortlich), Sebastian
Wowra